

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 52 (2013)

Heft: 3: Gesundheit = Santé

Buchbesprechung: Literatur = Notes de lecture

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Notes de lecture



Imperfect Health The Medicalization of Architecture

Giovanna Borasi, Mirko Zardini (Hg.)

400 S., 16,5 x 24 cm, Hardcover,
366 farbige und s/w Abbildungen,
Lars Müller Publishers, Canadian
Centre for Architecture, 2012,
ISBN 978-3-03778-279-8 (en),
ISBN 978-3-03778-284-2 (fr)

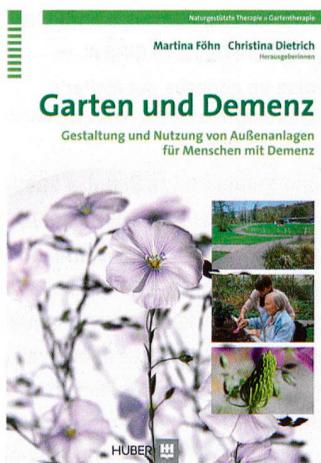
Das vom kanadischen Zentrum für Architektur beauftragte Buch «Imperfect Health» behandelt die Komplexität heutiger Gesundheitsproblematiken und ist als englischsprachiges Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung erschienen. Anhand verschiedener Projekte aus Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur wird das breite Spektrum, in dem Gesundheit in der Architektur eine Rolle spielt, deutlich. Die Beispiele reichen von spezifischen Konzepten für Krankenhäuser bis zu alltäglichen Gesundheitsthemen wie mögliche Verbesserungen der Luft durch Fassadenbegrünungen. Die gezeigten Projekte sind oft vertraut, neu ist die Zusammenführung unter dem vielschichtigen behandelten Aspekt von Gesundheit in Beziehung zu Design und Umwelt. Mit Essays von Giovanna Borasi, Mirko Zardini, Carla C. Keirns, David Gissen, Margaret Campbell, Hilary

Sample, Nan Ellin, Linda Pollak, Deane Simpson und Sarah Schrank. In den Texten prägnant hervorgehobene Schlüsselwörter lassen den Leser den Inhalt schnell erfassen und frischen das Textbild auf. Wieder einmal wurde der Lars-Müller-Verlag mit dieser Publikation zu recht zu «Den schönsten deutschen Büchern 2012» gewählt. Aus dem Kommentar der Jury: «Bereits die Einbandgestaltung verbindet die Themen Gesundheit und Design in plausibler Weise, sowohl durch die sachlich-kühle Anmutung an ein medizinisches Fachbuch, als auch durch eine an modernes Design erinnernde Typografie.»

demenzkranken Menschen. Wie diese wohltuende Wirkung genutzt werden kann, zeigt das neue Praxishandbuch: Wie müssen Gärten gestaltet, genutzt und unterhalten werden, damit Menschen mit einer Demenz daraus den grössten Nutzen ziehen können? Die Autorinnen zweier Schweizer Hochschulen – des Departements Life Sciences und Facility Management und des Departements Soziale Arbeit an der ZHAW sowie der Hochschule für Technik Rapperswil – beschreiben nicht nur, wie sich ein Garten auf das Wohlbefinden von Menschen mit einer Demenz auswirken kann. Sie geben auch Hilfestellung zur

kg Analyse der Nutzungsmöglichkeiten eines Gartens und zur Entwicklung von Nutzungskonzepten. Anschaulich beschreiben sie anhand von Beispielen, welche Ansprüche aus Sicht der Nutzer an einen Garten bestehen und welche Probleme und Wünsche daraus resultieren. Es geht um Hilfestellung, um die Orientierung zu erleichtern, Erinnerung mit kulturellen und biografischen Bezügen zu wecken und die Sinne zu stimulieren. Das Werk gibt außerdem konkrete Empfehlungen zur Gestaltung von Gärten für Menschen mit Demenz ab, beispielsweise zu Fragen der Ausstattung, Zugängen, Grenzen und Ränder, der Haltung von Tieren, der Sicherheit und Anordnung der Wege und Plätze. Besonders hilfreich für den praktischen Einsatz ist der aufgeführte Kanon an Pflanzen, die sich in Gärten für Menschen mit Demenz eignen zur sensorischen Stimulation, zur Orientierung und zur Nutzung als Nahrungs-, Heil- und Nutzpflanzen für die Gartentherapie. Ange- sprochen sind neben Landschaftsarchitekten auch Verantwortliche in Heimen, Pflegefachpersonen, Therapeuten sowie Gartenfachleute in Alters- und Pflegeeinrichtungen.

sw

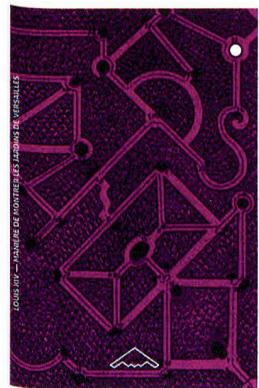


Garten und Demenz. Gestaltung und Nutzung von Außenanlagen für Menschen mit Demenz

Martina Föhn, Christina Dietrich (Hg.)
Mitarbeit: Trudi Beck, Sabrina Eberhart, Martina Föhn, Susanne Karn, Claudia Leu, Renata Schneiter-Ullmann

176 S., 19,5 x 27 cm, mit 115 farbigen Abb. und 7 Tab., Verlag Hans Huber 2013, ISBN 978-3-456-85168-6

Gärten haben einen besonders positiven Einfluss auf ältere und



Terrassenbeläge aus Holz – gewusst wie

Hanspeter Fäh, Joerg Langheim, Beni Lysser

40 S., A4, farbige Abb., Lignitec-Heft 27 / 2013, Lignum, Bestellung: www.lignum.ch/shop/lignitec

Für den Bau von Terrassenbelägen aus Holz bestehen in der Schweiz trotz der stark zunehmenden Verbreitung sowie der vielfältigen und zunehmend höheren Qualitätsansprüche keine normativen Regelungen. Um die verfügbaren Materialien und deren sachgerechte Anwendung darzustellen und die wesentlichen Faktoren einer guten Ausführungsqualität zu erläutern, hat Lignum das vorliegende Heft erarbeitet.

Wie werden Landschaften gemacht? Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die Konstituierung von Kulturlandschaften

Markus Leibnath, Stefan Heiland, Heiderose Kilper, Sabine Tzscharuschel (Hg.)

270 S., 15 x 22 cm, Transcript Verlag 2013, Reihe Kultur- und Medientheorie, ISBN 978-3-8376-1994-2

Aus einem für Landschaftsarchitekten ungewöhnlichen und anspruchsvollen Blickwinkel, verknüpfen die Beiträge dieser wissenschaftlichen Veröffentlichung soziologische und politikwissenschaftliche Zugänge mit reichhaltigen empirischen Befunden. Alltägliche Landschaftskonstruktionen, das Landschaftsverständnis von Planern, kulturlandschaftliche Handlungsräume und die Hintergründe von Landschaftsinterpretationen werden theoretisch hinterfragt und im Detail betrachtet. Nicht alle hier vermittelten Informationen sind für Planende und Forschende unmittelbar verwendbar, jedoch erhalten die Leser eine Basis, um ihr Arbeitsumwelt tiefgreifender zu verstehen. Als Beispiel sei hier das Kapitel

«Macht und Landschaft. Annäherung an die Konstruktionen von Experten und Laien» von Olaf Kühne genannt: Wie er dort die mangelnde Akzeptanz von Grossprojekten vor dem Hintergrund heimatlicher Bindungen und stereotyper Landschaftsvorstellungen beschreibt und deutet, kann ganz konkret zur besseren Diskussion und verstärkten Partizipation der Bevölkerung bei Grossprojekten genutzt werden, auch wenn «Kommunikation über die Rationalität solcher Projekte schwierig bleibt, da die verschiedenen Kommunikationsebenen der Akteure unzureichend gegenseitig anschlussfähig sind». Die «diskursive gesellschaftliche Konstruktion von Landschaft» ist in vollem Gange. Nehmen wir teil!

cher hoffen damit das allgemeine Interesse an der Erhaltung der über Jahrhunderte im Einklang mit dem Meer entstandenen, facettenreichen und pulsierenden türkischen Küstenkulturen zu steigern. Der Film wurde für vier Festivals ausgewählt.

Louis XIV – Manière de montrer les jardins de Versailles Une invitation à la promenade

Cathérine Szántó

80 p., 10 x 15 cm, nombreuses ill. n/b, éditions B2, 2013, ISBN 978-2-36509-018-6

Rédigé par Louis XIV afin de fixer un ordre de visite du jardin de Versailles pour les réceptions diplomatiques, le texte «Manière de montrer les jardins de Versailles», (1691 à 1705), repris dans cet ouvrage, est «un témoignage historique original, unique dans l'histoire des relations que les souverains européens entretenaient avec leurs jardins. Il est composé d'une vingtaine de paragraphes, de quelques lignes chacun, écrits sans aucun apprêt littéraire (...) Il se démarque des autres textes produits par le Roi ou par son administration par sa simplicité et une certaine spontanéité qui ne laisse pas ses lecteurs d'aujourd'hui indifférents. Longtemps resté dans les archives et connu seulement des spécialistes, il est devenu aujourd'hui un des textes les plus célèbres sur les jardins de Versailles.» (Extrait du livre).

Lauteure, grande spécialiste des jardins de Versailles, propose ici une précieuse contribution à l'année d'anniversaire d'André Le Nôtre. Elle nous fait découvrir ces jardins monumentaux par ce «guide historique», mais aussi par ses réflexions pointues, des illustrations bien choisies et des annotations savantes: nous apprenons la manière de jouir du jardin à l'époque de Louis XIV, mais aussi la manière de le concevoir.

sp

The Sea in me

Bahanur Nasya und Yilmaz Vurucu

Dokumentarfilm, Laufzeit 60 Min., www.xsentrikarts.com, 2012

Dieser Dokumentarfilm, der in Zusammenarbeit zwischen der Architektin und Produzentin Bahanur Nasya und dem Filmmacher Yilmaz Vurucu entstand, setzt sich mit der facettenreichen Problematik des engen Zusammenlebens der Menschen mit dem Meer, am Beispiel Sinops in der Türkei, auseinander. «Das Leben an einer Küste ist nicht nur ein Privileg, sondern auch eine grosse Verantwortung. Die Menschen in dieser Dokumentation, die Bewohner von Sinop, zeigen auf sehr unschminkte und hartnäckige Weise, welchen modernen Herausforderungen die traditionelle Lebensweise gegenübersteht. Die Interviewpartner lassen den Zuschauer nicht nur in ihre Häuser, ihre Arbeit, ihre Familien – sie lassen ihn in ihr Herz, ihre Sehnsüchte, ihre Ängste. Der Wunsch, die Kultur Sinops in die Zukunft zu tragen und den interkulturellen Austausch zu fördern, wurde hier mit beeindruckenden Bildern umgesetzt.» Die Filmema-